



27.01.2010 - 12:12 Uhr

TCS-Studie über die Gefahren auf dem Schweizer Strassennetz/Die Gefahrenkarte weist auf grosse regionale Unterschiede hin/Hauptstrassen sind viel gefährlicher als Autobahnen



Bern (ots) -

- Hinweis: Bildmaterial wird über Keystone durch Photopress verbreitet und steht zum kostenlosen Download bereit unter:
<http://www.presseportal.ch/de/pm/100000091> -

Im Rahmen des Projektes EuroRAP veröffentlicht der TCS eine Studie über die Gefährlichkeit des schweizerischen Strassennetzes. Zwar hat die Zahl der schweren Unfälle von 2003 bis 2008 insgesamt abgenommen, doch sind die regionalen Unterschiede frappant. Autobahnen werden zunehmend sicherer, Hauptstrassen hingegen bleiben verhältnismässig gefährlich.

Die heute vom TCS veröffentlichte Studie ist unwiderlegbar: die Zahl der schweren Unfälle pro Milliarde Fahrzeug-Kilometer hat auf Autobahnen und Hauptstrassen abgenommen, die unterschiedliche Gefährlichkeit der beiden Infrastrukturen aber ist unverändert geblieben. Auf Autobahnen und Autostrassen ist die Rate von 20,9 (Periode 1997 bis 2002) auf 14,8 gesunken. Auf Hauptstrassen hingegen ist die Rate in derselben Vergleichsfrist nur von 58,1 auf 53,2 gesunken. Die Studie erfasste 1'872 km Autobahnen und 5'112 km Hauptstrassen, also 10 Prozent des gesamten schweizerischen Strassennetzes. In den sechs erfassten Jahren wurden insgesamt nicht weniger als 30'820 schwere Unfälle ausgewertet. Auf den vom TCS analysierten Hauptstrassen ereigneten sich 6'129 schwere Unfälle, das

waren 20 Prozent aller schweren Unfälle. Sie waren Ursache für 37 Prozent der Todesfälle und 23 Prozent der Schwerverletzten, die im gleichen Zeitraum in der ganzen Schweiz gezählt worden sind.

Daniel Baumann, Verkehrsingenieur und zuständig für die EuroRAP-Projekte des TCS hat dazu festgestellt: «Auf Hauptstrassen von mittlerer bis hoher Gefährlichkeit müssen dringend Massnahmen ergriffen werden. Derart hohe infrastrukturelle Risiken sind unzumutbar angesichts der grossen Anstrengungen die gemacht werden, um die Sicherheit der Fahrzeuge zu erhöhen und die Ausbildung der Fahrer zu verbessern.»

Zudem zeigt die Studie erhebliche regionale Unterschiede auf. So ist die Unfallrate in der französischen Schweiz und im Tessin um 50 Prozent höher als in der Deutschschweiz. Dies bedeutet, dass die kantonalen Hauptstrassen in der Westschweiz und im Tessin gefährlicher sind als in der Deutschschweiz.

Die Unfallkarte beleuchtet die Risiken für den Strassenbenützer. Das Risiko errechnet sich aus der Zahl schwerer Unfälle im Verhältnis zum Verkehrsaufkommen auf jedem Abschnitt.

EuroRAP ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 2001 die Interessen der Verkehrsteilnehmer verteidigt. Er zählt 65 Mitglieder aus 29 europäischen Ländern. Der TCS ist der einzige Vertreter der Schweiz. EuroRAP bewertet den Sicherheitsstandard der Strassen und hebt auf Grund nationaler und internationaler Vergleiche die Abschnitte mit einem besonders hohen Anteil an schweren Unfällen hervor.

Die Studie mitsamt der Risikokarte findet sich unter www.presetcs.ch

Kontakt:

Stephan Müller, Mediensprecher, Tel. 031 380 11 44, Natel 079 302 16 36, smueller@tcs.ch

Daniel Baumann, Verkehrsingenieur, Tel. 022 417 24 33, dbaumann@tcs.ch

Medieninhalte



Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000091/100597211> abgerufen werden.